Am Gabentisch

Autor(en): **Pflüger**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pflüger

Am Gabentisch

„En Abonnemang uf de Näbelspalter wär mer lieber."

Interessiert verfolgen Knippels die Vorgänge auf der Miniaturbühne. „Wie diese kleinen Menschlein sich natürlich bewegen" sagt Frau Knippel. Und Herr Knippel meint: „Wie sie das wohl machen mit diesen optischen Täuschungen?" Beye

„Weisch worum d'Züg so vill Verspötig gha hend am Samstig?"

„Nei, worum denn?"

„Will's kei Beamti gha hend, si sind alli z'Bellinzona gsi, am Akademikertag".

*

Onkel Heinrich und Tante Marie machen eine Mittelmeerreise. Zum Abschied hat Onkel Heinrich von seinen Geschäftskollegen neben vielen guten Ratschlägen auch einen Kompaß geschenkt bekommen. Unterwegs ist heftiger Seegang. Mühsam klettert Onkel Heinrich, geschoben von Tante Marie, auf die Kommandobrücke. „Nun?," frägt ihn freundlich der Kapitän, „was wünschen Sie?" Zaghaft zieht Onkel Heinrich den Kompaß aus der Tasche: „Sagen Sie, Herr Kapitän, im Falle der Gefahr: Wie funktioniert so ein Ding eigentlich?" Beye

Wohi geit me z'Bärn?
Mir gange gäng i
d'Schmiedstube
zu ne re Bärnerplatte

Schlemmen?
nur in Brandtners Weinstube „Zum Schiffli"
Zürich 1, Nähe Paradeplatz
Bleicherweg 18.